



Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91
Web: ogv-heusenstamm.de • Mail: vorstand@ogv-heusenstamm.de

Chronik OGV Heusenstamm

Das Jahr 1962

ERNTENSCHAU

Das Tagesgespräch vor 50 Jahren

Die Offenbacher Zeitung meldete am 13. Februar 1912: Peking — Das Edikt über die Abdankung der Dynastie und die Einsetzung der Republik ist amtlich veröffentlicht worden.

Peterburg — In Jekaterinoslaw wurde eine Bande Mädchenhändler verhaftet, die kleine Mädchen nach Schwedens veräußerten. Es handelt sich um eine weitverzweigte Organisation.

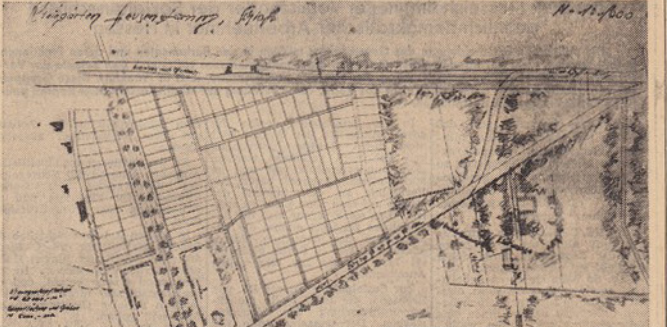
Paris — Zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderats unterzeichneten einen Aufruf, in dem alle Gemeinden Frankreichs aufgefordert werden, zur Errichtung eines großen Luftgeschwaders beizutragen, das überallhin die „Gute Botschaft oder den Tod“ bringen könne. „Geben wir“, so heißt es weiter in dem Aufruf, „unserem glorreichen Vaterlande eine unzählige Schar von Flugzeugen, die unaufrichtig und rassistisch unsere Grenzen überwachen. Die Zukunft und das Heil Frankreichs, der Schutz und unsere Sicherheit und unsere Ehre beruhen darauf.“

Offenbach — Die Stadt Offenbach hat insgesamt 50 Stiftungen und Vermögenswerte, deren Zinsen durchweg gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken zugute kommen. Unter den Stiftungen für soziale Fürsorge steht als eine der bedeutendsten die Krafftische Stiftung im Betrage von 200 000 Mark, die Zinsen neben der II. Kleinkinderschule dem Ausschuss für Sommerferien kränklicher Kinder, der Beratungsstelle für Säuglings- und Mutterschutz und der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke zukommen.

Nach temperamentvoller Debatte:

Ordnung im Vereinsgewand

300 Heusenstammer Kleingärtner stritten um Form und Inhalt ihrer Schloßgarten-Anlagen — Kommission soll beratend wirken



Moped- und Radfahrer jagten bisher über die Schloßallee, um ihre Gärten aufzusuchen. Die Plankizze zeigt, um die Benutzung der Allee auszuschließen auf der linken Begrenzung den projektierten neuen Weg. Weitere Wege sollen angelegt, Entwässerungsgräben wiederhergestellt, Wasserleitungen verlegt und Wasserzapfstellen geschaffen werden, um ein auch äußerlich anscheinliche Gartenanlage zu gestalten. 80 000 Mark hat die Stadt Heusenstamm hierfür vorgesehen.

Heusenstamm (Ho) — Äußerst temperamentvolle Stimmung herrschte in der Heusenstammer Turnhalle Magistat sowie Obst- und Gartenbauvereine Heusenstamm hatten alle Kleingärtner des Gartengelände Schloßallee zu einer Aussprache über die von der Stadtvverwaltung beabsichtigte Neugestaltung der Anlage eingeladen. Resümee: Man wird sich einig werden.

Rund 300 Kleingärtner waren eingeladen. Sie erschienen restlos. Auch Ehefrauen und viele interessierte Heusenstammer waren in der Turnhalle gekommen, so daß Bürgermeister Hans Hemberger über 400 Personen begrüßen konnte. Am Anfang stand das Versammlungsbarometer auf „böig bis stürmisch“. Daß man nach mehreren Stunden hartnäckiger Debatten für die Zukunft der Kleingärtner „Schönweiter“ prophezeien kann, scheint das ausschlaggebende Fazit des Abends zu sein. Als nach 1945 große wirtschaftliche Not herrschte, war es für viele Bürger eine echte Hilfe, daß ihnen die Schönbornsche Gutverwaltung das Gelände an der Schloßallee zur kleingärtnerischen Nutzung überließ. Nachdem sich die Zeiten wieder gebessert hatten, mußte sich naturgemäß in der Gartenhaltung ein Umschwung abzeichnen. Den rein wirtschaftlichen Beweggründen folgten nun Erholungs, ästhetische Ästhetik, die Freude am Schönen in der Natur.

Dieser Schritt vom Zweckmäßigen zum Schönen seien leider nicht alle Kleingärtner mitgegangen, betonte Herr Hemberger. „Seit zwei Jahren haben wir über die notwendige Neugestaltung der Anlage diskutiert. Nun will die Stadt ernst machen. Graf Schönborn hat uns

brachte für manchen der Anwesenden eine peinliche Überraschung: Neben vorbildlichen Gärten wurden besonders drastische Beispiele verwhärrter Anlagen gezeigt: zugeschüttete Entwässerungsgräben, wild in die Gegend gebaute Zäune, windschiefe Lauben, seit Jahren ungepflegte Beete und Bäume. Herr Kummerow erläuterte: „Diese Bilder zeigen, was aus einer Kleingartenanlage wird, wenn sie nicht von einem Verein betreut wird. Jeder verhält sich so, wie er es für gut hält. Ob das für den Garten und die Gesamtanlage gut ist, vermag er oft nicht einzuschätzen.“ Daraus sei auch die Forderung des Vertrages abzuleiten, daß jeder Pächter Vereinsmitglied werden müsse. In der folgenden Diskussion mußte Bürgermeister Hemberger den Verteilern der bisherigen Jahresgebühr von drei Mark und des vertraglosen, verinselten Zustandes etliche Reduktionen liefern. Die Herren Erich Rogge, Heinz Gissel und Arno Kosmala waren die eifrigsten und beredtesten Widerparten. Ihre wesentlichsten Argumente: „Wir sehen nicht ein, daß Graf von Schönborn nur drei Mark von uns forderte, die Stadt aber nun 15 Mark haben will. Wir sträuben uns gegen den Zwang, einem Verein beitreten zu müssen. Bisher hatten wir

müßten schriftlich vereinbart werden. Wegen der Zugehörigkeit einem Fachverein verwies er den Film, der die Notwendigkeit einer Ordnung und beraten Organisationshand beweihe. „Sollen wir nun extra einen ne Verein gründen, um den Kleingarten eine fachmännische Betreuung zu geben, oder ist es nicht bei den bereits vorhandenen, fast erfahrenen Obst- und Gartenvereine zu nutzen?“ fragte er. Unter dem Eindruck der Argumente vermehren sich die positiven Bemerkungen im Saal. So I Philipp Wurm: „Ein Kleingärtner braucht einen Verein als Helfer, Ratgeber.“ Stadtverordnetenvorsteher Stein stellte fest, daß die Pachtzahlung erst 1963 nach erster Leistung durch die Stadt erfolgen werde. Mitten in der Diskussion Herr Hemberger ein, daß die unterschiedliche Gartengröße auch unterschiedliche Pachtzahl mache. Er schlug an Stelle der Mark für jeden ein differenziertes Umlage von 10 Pfennig pro Quadratmeter vor. Auch darüber wurde lange diskutiert. Am Ende beschloß die Versammlung einmütig die Wahl einer Kommission, die im Auftrag der Kleingärtner mit dem Magistrat und Gartenbauvereine Fragen der Organisation und der gärtnerischen Gestaltung beraten soll. Ihr gehen: Frau Hildegard Urban sowie Herren Peter Helm, Georgmann, Heinz Gissel, Willi S Philipp Wurm, August Sch Nikolaus Jakob, Josef Zahn, helm Kleinschmidt, Erich R und Arno Kosmala. Die unterschriebenen Ver sollen bis 24. Februar nach Kl innerhalb der Familien abge werden.

Zum erstmalig seit 1957:

Weniger Unfälle mit Todesopfern

Aber mehr Sachschaden gab es im Jahr 1961

1065 Menschen sind im vergangenen Jahr bei 28 227 Verkehrsunfällen in Hessen ums Leben gekommen. Das sind 115 weniger als 1960.

Die Gesamtzahl dieser Unfälle ging um fast 800 zurück. Zum ersten Male seit 1937 ist damit eine rückläufige Bewegung eingetreten. Die Zahl der Verletzten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 446 auf 37 927, die Zahl der Schwerverletzten war um 392, die der Leichtverletzten um 51 niedriger. Zugunommen hat gegenüber 1960 dagegen die Zahl der Unfälle, bei denen es nur zu Sachschäden kam. Sie erhöhte sich um 5318 (8,4 Prozent) auf 68 514. Die Steigerung war jedoch wesentlich schwächer als 1959/60 (26,6 Prozent).

Überfüllt

war die Heusenstammer Turnhalle. Die Kleingärtner und viele Bürger folgten der Einladung von Magistrat und Obst- und Gartenbauvereine. Einziger Tagesordnungspunkt: die Neugestaltung des Kleingartengeländes an der Schloßallee. Bürgermeister Hemberger und Vereinsvorsitzender Rehmamtmann Johannes Kummerow mußten 16 Diskussionsrednern Rede und Antwort stehen, ehe es zur Wahl einer Kommission kam, die die Interessen der Kleingärtner mit den Vorschlägen des Magistrats abstimmen soll.



22 Einsprüche gegen die Bundestagswahl

Dieburg (H) — Der Bundestagsausschuß für Geschäftsordnung, Wahlprüfung und Immunität wird sich in den nächsten Wochen mit 22 Einsprüchen gegen die Gültigkeit der Bundestagswahl vom 17. September 1961 befassen müssen.

Das erklärte Bundestagsabgeordneter Heinrich Ritzel (Mittelstadt) jetzt vor dem SPD-Vorstand des Kreises Dieburg. Er glaube aber nicht, daß die Einsprüche Erfolg haben werden.

Ritzel, der Vorsitzende des Ausschusses ist, teilte ferner mit, daß in 30 Fällen beantragt wurde, die Immunität von Abgeordneten aufzuheben. In der Hauptsache gehe es dabei um Verkehrsdelikte.

das Gelände zur Betreuung überlassen. Erhebliche Mittel sind vorgesehen, um Wege und Wasserleitungen mit Zapfstellen zu bauen und verschüttete Entwässerungsgräben neu herzustellen. Das Gelände soll einheitlich umfriedet werden. Über das alles wollen wir gemeinsam beraten.

Bekanntgegeben wurde, daß von den ausgegebenen Verträgen, die nun einen jährlichen Pachtzins von 15 Mark vorsehen und die Bedingungen stellen, daß der Pächter Mitglied des Obst- und Gartenbauvereins wird, inzwischen etwa 100 unterschrieben zurückgegeben worden sind.

Enthüllender Film

Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Amtmann Johannes Kummerow, berichtete dann über fachmännische Pflege und Anlage eines Kleingartens. Ein Film

einen wirksamen mündlichen Vertrag; der ist uns lieber als ein paragraphenreicher schriftlicher Kontrakt.“

80 000 Mark aus der Stadtkasse

Dazu erklärte der Bürgermeister: „Graf Schönborn nahm von Ihnen nur den Ersatz für die an die Stadt zu zahlende Grundsteuer. Dafür sah er sich auch nicht veranlaßt, irgendeine Leistung über den Boden hinaus zu bieten. Wir aber haben 80 000 Mark bereitgestellt, um für Ihre Gärten, für Ihre Wege, für Ihre Entwässerung und Bewässerung etwas zu tun. Zins und Tilgung des Betrages sowie der Ausfall der Grundsteuer ergeben eine Summe, die mit den 15 Mark Jahrespacht nur zu einem Drittel gedeckt ist.“ Solch umfassende Maßnahmen können, nicht mündlich, sondern

„Nachtweide Technisch“

Finanzminister

Darmstadt (H) — Das als Erweiterungsgebiet für die besten Möglichkeiten, Dr. Wilhelm Conrad (SPD) TH Darmstadt.

Dr. Conrad bezog sich auf die schläge des Wissenschaftsrates für die erste Ausbaustufe bei e Geländebedarf von 31 Hektar; den bereits laufenden Maßnahmen 16 Institute vorsehen. Für zweite Stufe würden weitere 40 Hektar gebraucht. Die Nachtweide liege zweimeter vom Hochschulkern entfernt sie gehöre fast ausschließlich Stadt Darmstadt und dem Hessen.

Der Minister verwies darauf

Richtfest am Jugendheim

Langen (ko) — Am Freitag 16 Uhr, findet das Richtfest für evangelische Jugendheim in Uhlstraße 24 statt.

Heusenstamm

19. Januar 1962

Neuordnung der Kleingärten an der Schloßallee

Schon seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, die rund 350 Kleingärten umfassende Anlage an der Schloßallee, welche in ihrem derzeitigen Zustand nicht gerade zur Verschönerung des Ortsbildes beiträgt, neu zu erschließen.

Bei einer Ortsbesichtigung der Stadtverordneten und des Magistrats am Sonntag, dem 7. Januar, legte Bürgermeister Hemberger den Plan für die Neuordnung der Kleingärten vor. Er bezifferte die dabei für Wege, Wasserleitung und Entwässerung mit Gräben entstehenden Kosten auf etwa 70 000 bis 80 000 DM. Er teilte ferner mit, daß bei dieser Neuordnung alle Schrebergartenbesitzer ihren jetzigen Garten behalten können, daß jedoch in ganz vereinzelt Fällen die Abtretung für Wege notwendig sei.

Der Plan sieht vor, daß die Kleingärten nördlich der Schloßallee künftig nur noch durch Zweighauptwege von der verlängerten Schloßstraße aus befahren und begangen werden können, und daß die Gärten zwischen Schloßallee und Neuer Weg, soweit sie Zugänge vom Neuen Weg aus haben, diese behalten und soweit sie Zugänge von der Schloßallee aus haben, durch einen Parallelweg zur Schloßallee, unmittelbar hinter dem Zaun, begangen werden. Dadurch wird erreicht, daß die Schloßallee und die dortigen Anlagen nicht mehr mit Fahrzeugen, Fahrrädern, Mopeds usw. zu befahren sind.

Die Graf von Schönbornsche Verwaltung wird der Stadtverwaltung das Gelände kostenlos für die Errichtung von Dauer-Kleingärten zur Verfügung stellen. Interessant ist vielleicht noch ein Blick in die Entstehungsgeschichte dieser Kleingärten: Sie wurden in Zeiten der Not zur Verbesserung und Ergänzung des Küchenzettels angelegt und machen heute mehr und mehr einem Garten für Freizeitgestaltung, Entspannung und Freude Platz. Und so ist auch eine Reform bezüglich der Gestaltung innerhalb des Ortsbildes durchaus am Platze. Die Neuordnungsmaß-

nahmen, mit denen in Kürze begonnen werden soll, tragen sowohl den Forderungen der Stadt Rechnung und sind zum anderen mit den dadurch verwirklichten Verbesserungen auch im Sinne der Kleingärtner.

Die Organisation und Betreuung der Kleingärtner will der hiesige Obst- und Gartenbauverein übernehmen. Er hat zu diesem Zwecke bereits ein Programm ausgearbeitet, nach dem eine gute Zusammenarbeit zu erzielen ist und die Gewißheit besteht, daß alle Gartenbesitzer im neuen Gelände viel Freude an ihrem Garten haben werden.

Die Kleingartenanlage an der Schloßallee soll interessierten Familien die Möglichkeit zur Pachtung eines Gartens zur Erholung und Versorgung mit Obst und Gemüse bieten.

Die Gesamtanlage soll zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen. Es liegt aus diesem Grunde im Interesse jedes einzelnen Kleingartenbesitzers, daß durch eine Satzung die gegenseitigen Interessen und Berührungspunkte festgelegt und anerkannt werden.

„Jeder Pächter muß dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein als Mitglied angehören.“ Das kann für jeden interessierten Kleingärtner nur von Nutzen sein.

„Das Gesamtgelände wird von der Stadtverwaltung eingezaunt und durch Tore fest verschlossen. Jeder Kleingärtner erhält einen Schlüssel.“

„Die Wege werden befestigt und die Entwässerungsgräben wiederhergestellt.“ Die spätere Unterhaltung und Säuberung muß allerdings von den Anliegern ausgeführt werden.

„Die Pacht für einen Garten beträgt DM 15,- für das Kalenderjahr. Das Wassergeld wird wie üblich erhoben.“ Angesichts der bedeutenden Verbesserungen durch die Stadtverwaltung ist der Pachtpreis nicht zu hoch angesetzt.

Vorstehend gaben wir nur einige Auszüge aus der neuen Satzung, die im einzelnen die Pflichten des Pächters festlegt.

Heimatbote Ausgabe 19. I. 1962

Neuzeitlicher

Obstbau-Filmvortrag *12. I. 62*

Unter dem Thema „Neuzeitlicher Obstbau“ zeigten am vergangenen Freitag in einen Vortragsabend des Obst- und Gartenbauvereins Heusenstamm die Farbwerke Höchst zunächst einen Farbfilm aus der Obstanlage „Posthof Hattersheim“. Dieser Vortrag zeigte einen Jahresablauf im Obstgarten mit allen Pflege-

maßnahmen: Schädlingsbekämpfung und Ernte. Interessant dürfte die Tatsache sein, daß in der Obstanlage „Posthof Hattersheim“ pro ha ein Ertrag von ca. 20 000 DM erzielt wird. Aufgrund seiner hervorragenden Qualitäten erzielt der „Posthof“ bei Obstversteigerungen stets die höchsten Preise. So hegt man auch vor der obstbaulichen Konkurrenz im Rahmen der EWG keine Befürchtungen.

In einem anschließenden Referat ging Huber auf die verschiedenen Probleme noch besonders ein. Interessant war zu hören, daß dem Schnitt besondere Beachtung nur im Jungstadium der Bäume zur Kronenerziehung geschenkt wird und der spätere Schnitt nur noch der Auslichtung der Bäume dient. Die Obstbäume werden dreimal im Jahr gedüngt und je nach Erfordernis 5-6 mal mit Schädlingsbekämpfungspräparaten gespritzt.

Wenn dazu noch eine ausreichende Bewässerung und Bodenbearbeitung kommt und die Auswirkungen von Spätfrösten durch Inbetriebnahme der Regenanlage unmöglich gemacht werden, so tragen sämtliche Obstbäume jedes Jahr reiche Ernten. Die Ausführungen von Huber waren außerordentlich interessant und Einzelfragen wurden in einer anschließenden Diskussion beantwortet. Zum Abschluß wurde der Farbfilm „Höchst ni aller Welt“ gezeigt.

ZEITUNGSSCHAU

Das Tagesgespräch vor 50 Jahren

Die Offenbacher Zeitung meldete am 13. Februar 1912:

Peking — Das Edikt über die Abdankung der Dynastie und die Einsetzung der Republik ist amtlich veröffentlicht worden.

Petersburg — In Jekaterinoslaw wurde eine Bande Mädchenhändler verhaftet, die kleine Mädchen nach Amerika verkaufte. Es handelt sich um eine weitverzweigte Organisation.

Paris — Zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderats unterzeichneten einen Aufruf, in dem alle Gemeinden Frankreichs aufgefordert werden, zur Errichtung eines großen Luftgeschwaders beizutragen, das überallhin die „Gute Botschaft oder den Tod“ bringen könne. „Geben wir“, so heißt es weiter in dem Aufruf, „unserem glorreichen Vaterlande eine unzählige Schar von Flugzeugen, die unaufrichtig und rastlos unsere Grenzen überwachen. Die Zukunft und das Heil Frankreichs, der Schutz und unsere Sicherheit und unsere Ehre beruhen darauf.“

Offenbach — Die Stadt Offenbach hat insgesamt 50 Stiftungen und Vermächtnisse zu verwalten, deren Zinsen durchweg gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken zugute kommen. Unter den Stiftungen für soziale Fürsorge steht als eine der bedeutendsten die Kraftsche Stiftung im Betrage von 200 000 Mark, deren Zinsen neben der II. Kleinkinderschule dem Ausschuß für Sommerpflege kranklicher Kinder, der Beratungsstelle für Säuglings- und Mutterschutz und der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke zukommen.

Zum erstenmal seit 1957:

Weniger Unfälle mit Todesopfern Aber mehr Sachschaden gab es im Jahr 1961

1065 Menschen sind im vergangenen Jahr bei 28 227 Verkehrsunfällen in Hessen ums Leben gekommen. Das sind 115 weniger als 1960.

Die Gesamtzahl dieser Unfälle ging um fast 800 zurück. Zum ersten Male seit 1957 ist damit eine rückläufige Bewegung eingetreten.

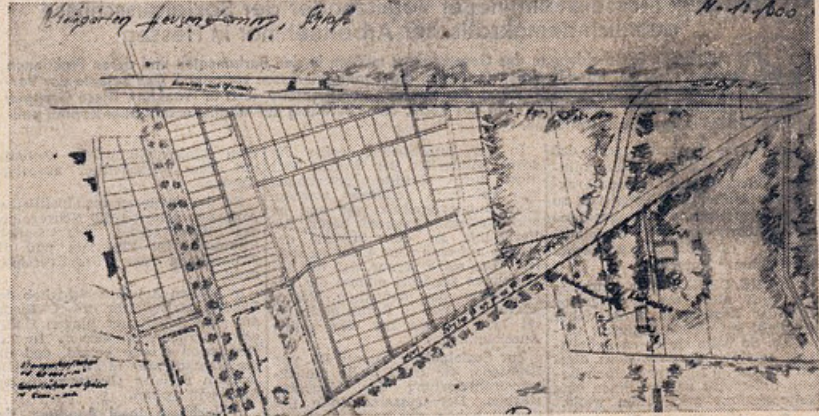
Die Zahl der Verletzten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 446 auf 37 927, die Zahl der Schwerverletzten war um 392, die der Leichtverletzten um 51 niedriger.

Zugenommen hat gegenüber 1960 dagegen die Zahl der Unfälle, bei denen es nur zu Sachschäden kam. Sie erhöhte sich um 5318 (8,4 Prozent) auf 68 514. Die Steigerung war jedoch wesentlich schwächer als 1959/60

Nach temperamentvoller Debatte:

Ordnung im Vereinsgewand

300 Heusenstammer Kleingärtner stritten um Form und Inhalt ihrer Schloßgarten-Anlagen — Kommission soll beratend wirken



Moped- und Radfahrer

jagten bisher über die Schloßallee, um ihre Gärten aufzusuchen. Die Planskizze zeigt, um die Benutzung der Allee auszuschließen, auf der linken Begrenzung den projektierten neuen Weg. Weitere Wege sollen angelegt, Entwässerungsgräben wiederhergestellt, Wasserleitungen verlegt und Wasserzapfstellen geschaffen werden, um eine auch äußerlich ansehnliche Gartenanlage zu gestalten. 80 000 Mark hat die Stadt Heusenstamm hierfür vorgesehen.

Heusenstamm (Ho) — Außerst temperamentvolle Stimmung herrschte in der Heusenstammer Turnhalle. Magistrat sowie Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm hatten alle Kleingärtner des Gartengeländes Schloßallee zu einer Aussprache über die von der Stadtverwaltung beabsichtigte Neugestaltung der Anlage eingeladen. Resümee: Man wird sich einig werden.

Rund 300 Kleingärtner waren eingeladen. Sie erschienen restlos. Auch Ehefrauen und viele interessierte Heusenstammer waren in die Turnhalle gekommen, so daß Bürgermeister Hans Hemberger über 400 Personen begrüßen konnte.

Am Anfang stand das Versammlungsbarometer auf „böig bis stürmisch“. Daß man nach mehreren Stunden hartnäckiger Debatten für die Zukunft der Kleingärtner „Schönwetter“ prophezeien kann, scheint das ausschlaggebende Fazit des Abends zu sein.

Als nach 1945 große wirtschaftliche Not herrschte, war es für viele Bürger eine echte Hilfe, daß ihnen die Schönbornsche Gutsverwaltung das Gelände an der Schloßallee zur kleingärtnerischen Nutzung überließ.

Nachdem sich die Zeiten wieder gebessert hatten, mußte sich naturgemäß in der Gartenhaltung ein Umschwung abzeichnen. Den rein wirtschaftlichen Beweggründen folgten nun Erholung, gärtnerische Ästhetik, die Freude am Schönen in der Natur.

Diesen Schritt vom Zweckmäßigen zum Schönen seien leider nicht alle Kleingärtner mitgegangen, betonte Herr Hemberger. Seit zwei Jahren haben wir über die notwen-

brachte für manchen der Anwesenden eine peinliche Überraschung: Neben vorbildlichen Gärten wurden besonders drastische Beispiele verfallener Anlagen gezeigt: zugeschüttete Entwässerungsgräben, wild in die Gegend gebaute Zäune, windschiefe Lauben, seit Jahren un gepflegte Beete und Bäume.

Herr Kummerow erläuterte: „Diese Bilder zeigen, was aus einer Kleingartenanlage wird, wenn sie nicht von einem Verein betreut wird. Jeder verhält sich so, wie er es für gut hält. Ob das für den Garten und die Gesamtanlage gut ist, vermag er oft nicht einzuschätzen.“

Daraus sei auch die Forderung des Vertrages abzuleiten, daß jeder Pächter Vereinsmitglied werden müsse.

In der folgenden Diskussion mußte Bürgermeister Hemberger den Verteidigern der bisherigen Jahresgebühr von drei Mark und des vertraglosen, verunsicherten Zustandes etliche Rededuelle liefern.

Die Herren Erich Rogge, Heinz Cissel und Arno Kosmala waren die eifrigsten und beredtesten Widersparher von Magistrat und Gartenbauverein. Ihre wesentlichsten Argumente: „Wir sehen nicht ein, daß Graf von Schönborn nur drei Mark von uns forderte, die Stadt aber nun 15 Mark

müßten schriftlich vereinbart werden.“

Wegen der Zugehörigkeit zu einem Fachverein verwies er auf den Film, der die Notwendigkeit einer ordnenden und beratenden Organisationshand bewelse.

„Sollen wir nun extra einen neuen Verein gründen, um den Kleingärtnern eine fachmännische Betreuung zu geben, oder ist es nicht besser, den bereits vorhandenen, fachlich erfahrenen Obst- und Gartenbauverein zu nutzen?“ fragte er.

Unter dem Eindruck der Argumente vermehrten sich die positiven Bemerkungen im Saal. So Herr Philipp Wurm: „Ein Kleingärtner braucht einen Verein als Helfer und Ratgeber.“

Stadtverordnetenvorsteher Eckstein stellte fest, daß die erste Pachtzahlung erst 1993 nach erfolgter Leistung durch die Stadt fällig werde.

Mitten in der Diskussion fiel Herr Hemberger ein, daß die unterschiedliche Gartengröße auch eine unterschiedliche Pauschale nötig mache. Er schlug an Stelle der 15 Mark für jeden eine differenziertere Umlage von 10 Pfennig pro Quadratmeter vor. Auch darüber wurde lange diskutiert.

Am Ende beschloß die Versamm-

5

Offenbach — Die Stadt Offenbach hat insgesamt 50 Stiftungen und Vermögenszuwächse zu verwalten, deren Zinsen durchweg gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken zugute kommen. Unter den Stiftungen für soziale Fürsorge steht als eine der bedeutendsten die Kraftsche Stiftung im Betrage von 200 000 Mark, die Zinsen neben der II. Kleinkinderschule dem Ausschuss für Sommerpflege kränklicher Kinder, der Beratungsstelle für Säuglings- und Mutterschutz und der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke zukommen.

Zum erstenmal seit 1957:

Weniger Unfälle mit Todesopfern Aber mehr Sachschaden gab es im Jahr 1961

1965 Menschen sind im vergangenen Jahr bei 28 227 Verkehrsunfällen in Hessen ums Leben gekommen. Das sind 115 weniger als 1960.

Die Gesamtzahl dieser Unfälle ging um fast 800 zurück. Zum ersten Male seit 1957 ist damit eine rückläufige Bewegung eingetreten.

Die Zahl der Verletzten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 446 auf 37 927, die Zahl der Schwerverletzten war um 392, die der Leichtverletzten um 51 niedriger.

Zugenommen hat gegenüber 1960 dagegen die Zahl der Unfälle, bei denen es nur zu Sachschäden kam. Sie erhöhte sich um 5318 (8,4 Prozent) auf 68 514. Die Steigerung war jedoch wesentlich schwächer als 1959/60 (26,6 Prozent).

Moped- und Radfahrer

jagten bisher über die Schloßallee, um ihre Gärten aufzusuchen. Die Planskizze zeigt, um die Benutzung der Allee auszuschließen, auf der linken Begrenzung den projektierten neuen Weg. Weitere Wege sollen angelegt, Entwässerungsgräben wiederhergestellt, Wasserleitungen verlegt und Wasserzapfstellen geschaffen werden, um eine auch äußerlich ansehnliche Gartenanlage zu gestalten. 80 000 Mark hat die Stadt Heusenstamm hierfür vorgesehen.

Heusenstamm (Ho) — Äußerst temperamentvolle Stimmung herrschte in der Heusenstammer Turnhalle. Magistrat sowie Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm hatten alle Kleingärtner des Gartengeländes Schloßallee zu einer Aussprache über die von der Stadtverwaltung beabsichtigte Neugestaltung der Anlage eingeladen. Resümee: Man wird sich einig werden.

Rund 300 Kleingärtner waren eingeladen. Sie erschienen restlos. Auch Ehefrauen und viele interessierte Heusenstammer waren in die Turnhalle gekommen, so daß Bürgermeister Hans Hemberger über 400 Personen begrüßen konnte.

Am Anfang stand das Versammlungsbarometer auf „böig bis stürmisch“. Daß man nach mehreren Stunden hartnäckiger Debatten für die Zukunft der Kleingärtner „Schönwetter“ prophezeien kann, scheint das ausschlaggebende Fazit des Abends zu sein.

Als nach 1945 große wirtschaftliche Not herrschte, war es für viele Bürger eine echte Hilfe, daß ihnen die Schönbornsche Gutsverwaltung das Gelände an der Schloßallee zur kleingärtnerischen Nutzung überließ.

Nachdem sich die Zeiten wieder gebessert hatten, mußte sich naturgemäß in der Gartenhaltung ein Umschwung abzeichnen. Den rein wirtschaftlichen Beweggründen folgten nun Erholung, gärtnerische Ästhetik, die Freude am Schönen in der Natur.

Diesen Schritt vom Zweckmäßigen zum Schönen seien leider nicht alle Kleingärtner mitgegangen, betonte Herr Hemberger. „Seit zwei Jahren haben wir über die notwendige Neugestaltung der Anlage diskutiert. Nun will die Stadt ernst machen. Graf Schönborn hat uns

brachte für manchen der Anwesenden eine peinliche Überraschung: Neben vorbildlichen Gärten wurden besonders drastische Beispiele verfallener Anlagen gezeigt; zugeschnittene Entwässerungsgräben, wild in die Gegend gebaute Zäune, windschiefe Lauben, seit Jahren un gepflegte Beete und Bäume.

Herr Kummerow erläuterte: „Diese Bilder zeigen, was aus einer Kleingartenanlage wird, wenn sie nicht von einem Verein betreut wird. Jeder verhält sich so, wie er es für gut hält. Ob das für den Garten und die Gesamtanlage gut ist, vermag er oft nicht einzuschätzen.“

Daraus sei auch die Forderung des Vertrages abzuleiten, daß jeder Pächter Vereinsmitglied werden müsse.

In der folgenden Diskussion mußte Bürgermeister Hemberger den Verteidigern der bisherigen Jahresgebühr von drei Mark und des vertraglosen, vereinslosen Zustandes etliche Rededuelle liefern.

Die Herren Erich Rogge, Heinz Gissel und Arno Kosmala waren die eifrigsten und beredtesten Widerparten von Magistrat und Gartenbauverein. Ihre wesentlichsten Argumente: „Wir sehen nicht ein, daß Graf von Schönborn nur drei Mark von uns forderte, die Stadt aber nun 15 Mark haben will. Wir sträuben uns gegen den Zwang, einem Verein beitreten zu müssen. Bisher hatten wir

müßten schriftlich vereinbart werden.

Wegen der Zugehörigkeit zu einem Fachverein verwies er auf den Film, der die Notwendigkeit einer ordnenden und beratenden Organisationshand beweise.

„Sollen wir nun extra einen neuen Verein gründen, um den Kleingärtnern eine fachmännische Betreuung zu geben, oder ist es nicht besser, den bereits vorhandenen, fachlich erfahrenen Obst- und Gartenbauverein zu nutzen?“ fragte er.

Unter dem Eindruck der Argumente vermehrten sich die positiven Bemerkungen im Saal. So Herr Philipp Wurm: „Ein Kleingärtner braucht einen Verein als Helfer und Ratgeber.“

Stadtverordnetenvorsteher Eckstein stellte fest, daß die erste Pachtzahlung erst 1963 nach erfolgter Leistung durch die Stadt fällig werde.

Mitten in der Diskussion fiel Herrn Hemberger ein, daß die unterschiedliche Gartengröße auch eine unterschiedliche Pauschale nötig mache. Er schlug an Stelle der 15 Mark für jeden eine differenzierte Umlage von 10 Pfennig pro Quadratmeter vor. Auch darüber wurde lange diskutiert.

Am Ende beschloß die Versammlung einmütig die Wahl einer Kommission, die im Auftrag der Kleingärtner mit dem Magistrat und dem Gartenbauverein Fragen der Organisation und der gärtnerischen Gestaltung beraten soll. Ihr gehören an: Frau Hildegard Urban sowie die Herren Peter Helm, Georg Neumann, Heinz Gissel, Willi Späth, Philipp Wurm, August Schüsler, Nikolaus Jakobi, Josef Zahn, Wilhelm Kleinschmidt, Erich Rogge und Arno Kosmala.

Die unterschriebenen Verträge sollen bis 24. Februar nach Klärung innerhalb der Familien abgeben werden.

Überfüllt

war die Heusenstammer Turnhalle. Die Kleingärtner und viele Bürger folgten der Einladung von Magistrat und Obst- und Gartenbauverein. Einziger Tagesordnungspunkt: die Neugestaltung des Kleingartengeländes an der Schloßallee. Bürgermeister Hemberger und Vereinsvorsitzender Rentammann Johannes Kummerow mußten 16 Diskussionsrednern Rede und Antwort stehen, ehe es zur Wahl einer Kommission kam, die die Interessen der Kleingärtner mit den Vorschlägen des Magistrats abstimmen soll.



22 Einsprüche gegen die Bundestagswahl

Dieburg (lh) — Der Bundestagsausschuß für Geschäftsordnung, Wahlprüfung und Immunität wird sich in den nächsten Wochen mit 22 Einsprüchen gegen die Gültigkeit der Bundestagswahl vom 17. September 1961 befassen müssen.

Das erklärte Bundestagsabgeordneter Heinrich Ritzel (Michelstadt) jetzt vor dem SPD-Vorstand des Kreises Dieburg. Er glaube aber nicht, daß die Einsprüche Erfolg haben werden.

Ritzel, der Vorsitzende des Ausschusses ist, teilte ferner mit, daß in 30 Fällen beantragt wurde, die Immunität von Abgeordneten aufzuheben. In der Hauptsache gehe es dabei um Verkehrsdelikte.

das Gelände zur Betreuung überlassen. Erhebliche Mittel sind vorgesehen, um Wege und Wasserleitungen mit Zapfstellen zu bauen und verschüttete Entwässerungsgräben neu herzustellen. Das Gelände soll einheitlich umfriedet werden. Über das alles wollen wir gemeinsam beraten.“

Bekanntgegeben wurde, daß von den ausgegebenen Verträgen, die nun einen jährlichen Pachtzins von 15 Mark vorsehen und die Bedingungen stellen, daß der Pächter Mitglied des Obst- und Gartenbauvereins wird, inzwischen etwa 100 unterschrieben zurückgegeben worden sind.

Enthüllender Film

Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Amtmann Johannes Kummerow, berichtete dann über fachmännische Pflege und Anlage eines Kleingartens. Ein Film

einen wirksamen mündlichen Vertrag; der ist uns lieber als ein paragrafenreicher schriftlicher Kontrakt.“

80 000 Mark aus der Stadtkasse

Dazu erklärte der Bürgermeister: „Graf Schönborn nahm von Ihnen nur den Ersatz für die an die Stadt zu zahlende Grundsteuer. Dafür sah er sich auch nicht veranlaßt, irgendeine Leistung über den Boden hinaus zu bieten. Wir aber haben 80 000 Mark bereitgestellt, um für Ihre Gärten, für Ihre Wege, für Ihre Entwässerung und Bewässerung etwas zu tun. Zins und Tilgung des Betrages sowie der Ausfall der Grundsteuer ergeben eine Summe, die mit den 15 Mark Jahrespacht nur zu einem Drittel gedeckt ist.“

Solch umfassende Maßnahmen können, nicht mündlich, sondern

„Nachtweide“ Technische Finanzminister D

Darmstadt (lh) — Das Darm als Erweiterungsgebiet für die Technische Hochschule Darmstadt, erk Dr. Wilhelm Conrad (SPD) zu TH Darmstadt.

Dr. Conrad bezog sich auf die Vorschläge des Wissenschaftsrates, die für die erste Ausbaustufe bei einer Geländebedarft von 31 Hektar neben den bereits laufenden Maßnahmen 16 Institute vorsehen. Für die zweite Stufe würden weitere 35 Hektar gebraucht. Die Nachtweide liege zwei Kilometer vom Hochschulzentrum entfernt, sie gehöre fast ausschließlich der Stadt Darmstadt und dem Land Hessen.

Der Minister verwies darauf, daß

Richtfest am Jugendheim

Langen (ko) — Am Freitag, 16. Uhr, findet das Richtfest für das evangelische Jugendheim in Uhlendstraße 24 statt.

10. August 1962

Heusenstamm

**Botanische Schau mit
Prämiierung in der Turnhalle**

Wie bereits berichtet, veranstaltet der Obst- und Gartenbauverein auch in diesem Jahr einen Vorgarten-, Kleingarten- und Fenster-schmuckwettbewerb. Am kommenden und nächsten Wochenende, d. h. am 11. und 18. August wird die Wettbewerbs-Kommission Vorgärten, Kleingärten und Blumenfenster zwecks Prämiierung besichtigten.

Am 26. August wird dann eine Ausstellung mit Blumen, Pflanzen, Früchten und Frucht-erzeugnissen in der Turnhalle durchgeführt. Im Laufe des Nachmittags werden dann im Rahmen eines geselligen Beisammenseins bei Kaffee, Kuchen und Musik die Preisträger des Wettbewerbs und die besten Aussteller mit Preisen ausgezeichnet. (Den genauen „Fahrplan“ bringen wir in der kommenden Ausgabe des „Heimatboten“).

Silberne Hochzeit

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am kommenden Montag, dem 13. August die Eheleute Albert Philipp Franz Rebell und Anna Maria Beck, Erzbergerstraße 10. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

**Obst- und Gartenbauverein machte
Jahresausflug**

Mit 2 Omnibussen startete der Obst- und Gartenbauverein am vergangenen Samstag zu seinem diesjährigen Ausflug. Man stattete zunächst dem „Rosengarten“ in Mainz einen Besuch ab, der aus Anlaß der 2000-Jahrfeier der Stadt Mainz in besonderer Pracht hergerichtet war. Nach einem kräftigen Mittagstisch in Ingelheim ging die Fahrt weiter nach Münster am Stein, wo die Teilnehmer die Naturschönheiten des Nahetales in vollen Zügen genießen konnten. Nach kurzem Zwischen-aufenthalt in Bingen fand der Ausflug in Ingelheim seinen fröhlichen Ausklang mit Musik, Tanz und echter rheinischer Stimmung.

Heusenstamm

Obst- und Gartenbauverein leistet gute Arbeit

Dies dürfte der Heusenstammer Bevölkerung nicht mehr ganz unbekannt sein, denn eine Postwurfsendung und der Ortsfunk haben bereits einiges mitgeteilt: An den letzten beiden Sonntagen hat eine Kommission Häuser,

Vor- und Kleingärten besichtigt

und aus einer Fülle von schönen Gartenanlagen die besten für eine Prämierung herausgesucht. Es ist besonders erfreulich, daß, obwohl die Witterung für Gartenpflegemaßnahmen nicht gerade sehr günstig war, doch eine so große Anzahl sehr schöner Gärten anzutreffen war. Es wurden insgesamt 5 Preisträger für Vor- und Hausgärten, 4 für Kleingartenanlagen an der Schloßallee und 1 Preisträger für Blumenschmuck ermittelt.

Am kommenden Sonntag, dem 26. August, führt der Obst- und Gartenbauverein

in der Turnhalle eine Veranstaltung

verbunden mit einer Schau schöner Pflanzen, Blüten und Früchte aus Heusenstammer

Gärten, durch. Die Ausstellung wird um 11 Uhr eröffnet; ab 16 Uhr findet ein gemütliches Beisammensein aller Gartenfreunde bei Kaffee und Kuchen statt und ab 18 Uhr sorgt Tanz- und Unterhaltungsmusik für Stimmung und gute Laune. Während der Nachmittagsveranstaltung, etwa gegen 17 Uhr, werden die Preisträger bekanntgegeben und die Preise verteilt.

Gartenfreunde,

die sich noch an der Ausstellung beteiligen wollen

und damit eine Preischance wahrnehmen, können Pflanzen, Blumen oder Früchte bis spätestens Sonntag 8 bis 9 Uhr zwecks Ausstellung in der Turnhalle abgeben.

Der Obst- und Gartenbauverein bittet die Bevölkerung um recht rege Beteiligung, um so ihr Interesse am Blumenschmuck kundzutun.

Familiennachrichten:

Es wurden geboren:

23. 7. 62, Gudrun Diana Beata, Tochter des Ehepaares Otto Bruno Karl Zorn und Amalie Elisabeth Marie, geb. Becker, Frankfurter Straße 108;

29. 7. 62, Klaus-Dieter, Sohn des Ehepaares Gottlieb Müller und Else, geb. Rau, Industriestraße 37.

Es haben geheiratet:

26. 7. 62, Willi Alfred Schlosser und Margot Schug, Offenbach-M., Obermühlstraße 21, Heusenstamm, Kirchstraße 26;

Mal in den Kreissäckel sehen ...

Herrliche Blumen, gesunde Früchte und frohe Menschen

Heusenstamm als Gartenstadt - die Gartenfreunde bemühen sich darum

In ein Blumenmeer verwandelt war die Heusenstammer Turnhalle am Sonntag. Schnitt- und Topfblumen, kostbare einheimische und exotische Pflanzen schmückten an allen vier Wänden den Raum. Edelobst und ausgereiftes Gemüse hatten Platz auf den Ausstellungstischen gefunden. Als Beispiel des bisherigen Geleisteten wie als Auftakt für die kommende Arbeit hatte der Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm diese Ausstellung arrangiert.

Viele Interessierte Ortsbürger, aber auch viele Gartenfreunde von außerhalb kamen in die Turnhalle. Vorsitzender Kummerow hatte viel zu tun, um den Stolz der Mitglieder, die zum größten Teil sehr kostbaren Ausstellungsstücke möglichst so aufzubauen, daß ihre ganze Schönheit zur Geltung kam.

Jede Familie, die sich an der Schau beteiligte, hatte ihren eigenen Tisch, der jeweils charakteristisch für die speziellen Interessen seines Gestalters war.

Auch dem, der sich besonders für die Modernisierung der Gartenarbeit, der Blumenpflege und des Blumenarrangements interessierte, wurde etwas geboten: Auf der Bühne waren Gartenmöbel und -geräte aufgebaut.

Es war ein stetes Kommen und Gehen, bis sich am Nachmittag die Mitglieder des Vereins in Erwartung des weiteren Programms zur gemeinsamen Kaffeetafel einfanden. Um 17 Uhr ergriff Herr Kummerow das Wort. Nachdem er als besonders liebe Gäste Landrat Jakob Heil und Bürgermeister Hans Hemberger begrüßt hatte, berichtete er über die Arbeit des Vereins.

„Wir treten regelmäßig mit den Ergebnissen unserer Arbeit an die Öffentlichkeit. Unser Ziel liegt in der Hege und Pflege der Gärten und ihrer Früchte.“

Vor 60 Jahren wurde in Heusenstamm ein Obst- und Gartenverein gegründet. In diesem Jahr nun schloß sich ihm die Kleingärtnerfamilie von der Schloßallee an. Dieser Zusammenschluß war der eigentliche Anlaß für die nunmehrige große Vereinsfeier.

„Wir wollen heute gewissermaßen

den die Arbeit unserer Kleingärtner in dem schweren Sandboden, ohne Wasser und ohne Zäune belohnen.“ Die Ausstellung sollte auch ein Auftakt sein, dafür daß die Verhältnisse, unter denen die Kleingärtner dort werken, verbessert werden.

„Wir sind ein Verein mit rein ideellen Zielen. Unsere Arbeit ist mehr als ein Hobby: Wir sind uns bewußt, daß die Pflege des natürlichen Lebens hilft, die Zukunft des Menschen auch weiterhin zu sichern.“

Dann wurden die Preisträger des vom Verein ausgeschriebenen Kleingarten-Wettbewerbs aufgerufen. Den übrigen Mitgliedern stellte der Vorsitzende sie als nacheiferungswürdig vor und überreichte jedem nach Wahl ein Gartengerät.

Es gewannen im Vorgarten-Wettbewerb 1.: Familie Kriegsmann, Schleierweg 5; 2.: Familie Winkler, Friedenstraße 1; 3.: Familie Deck, Ostendstraße; 4.: Familie Haberland, Ostpreußenstraße.

Als Sieger im Haus- und Vorgarten-Wettbewerb wurden mit wertvollen Topfpflanzen ausgezeichnet: 1.: Familie Peter Sperl, Ostpreußenstraße 19; 2.: Familie Josef Isser, Goethestraße 32; 3.: Familie Schmiedl, Friedenstraße 8; 4.: Familie Stumm, Goethestraße 36; 5.: Familie Wendolin Winter, Fichtestraße 8.

Herrn und Frau Zenter aus der Herrstraße 12 hatte die Jury den einzigen Preis für Balkonschmuck zuerkannt.

Elf Preise wurden für die schönsten Ausstellungsstücke vergeben. Sie entfielen auf die Familien Philipp Wurm, W. Späth, S. Zenger, J. Kelbert, B. Deck, C.-J.

zung ihrer Anlagen an der Schloßallee zu unterstützen. Nun wollte er, so versprach Herr Heil, mal sehen, wie schwer der Finanzsäckel des Kreises noch sei ...

Daß Heusenstamm im Lauf der Zeit zu einer Gartenstadt werden möge, wünschte Bürgermeister Hemberger. Deshalb übermittelte er den besonderen Gruß und Dank des Magistrats den Preisträgern der Wettbewerbe und der Ausstellung.

„Im Rahmen ihrer Gewächse“ blieben die Mitglieder dann noch lange beisammen.



Mit modernen Gartengeräten umzugehen, muß auch ein Bürgermeister erst lernen. Herr Hans Hemberger jedenfalls interessiert sich sehr für seinen Kleingärtner, denn eines Tages soll Heusenstamm ja eine Gartenstadt sein. Dabei helfen werden auch die Gewinner des diesjährigen Kleingartenwettbewerbs: Herr Kriegsmann, Herr Deck und Herr Haberland. Fotos: Latzke



Ihre Vor- oder Hausgärten waren die schönsten in Heusenstamm! Vereinsvorsitzender Johannes Kummerow überreichte den Preisträgern des Wettbewerbs Topfpflanzen und wünschte, daß ihr Beispiel Schule machen würde. Von links nach rechts: Herr Kummerow, Herr Sperl, Herr Isser, Herr Schmiedl, Herr Stumm und Herr Winter.

Müller, L. Lang und (gemeinsam)



O.P. v. 28. August 1962

überhaupt kamen in die Turnhalle. Vorsitzender Kummerow hatte viel zu tun, um den Stolz der Mitglieder, die zum größten Teil sehr kostbaren Ausstellungsstücke möglichst so aufzubauen, daß ihre ganze Schönheit zur Geltung kam.

Jede Familie, die sich an der Schau beteiligte, hatte ihren eigenen Tisch, der jeweils charakteristisch für die speziellen Interessen seines Gestalters war.

Auch dem, der sich besonders für die Modernisierung der Gartenarbeit, der Blumenpflege und des Blumenarrangements interessierte, wurde etwas geboten: Auf der Bühne waren Gartenmöbel und -geräte aufgebaut.

Es war ein stetes Kommen und Gehen, bis sich am Nachmittag die Mitglieder des Vereins in Erwartung des weiteren Programms zur gemeinsamen Kaffeetafel einfanden. Um 17 Uhr ergriff Herr Kummerow das Wort. Nachdem er als besonders liebe Gäste Landrat Jakob Heil und Bürgermeister Hans Hemberger begrüßt hatte, berichtete er über die Arbeit des Vereins.

„Wir treten regelmäßig mit den Ergebnissen unserer Arbeit an die Öffentlichkeit. Unser Ziel liegt in der Hege und Pflege der Gärten und ihrer Früchte.“

Vor 60 Jahren wurde in Heusenstamm ein Obst- und Gartenverein gegründet. In diesem Jahr nun schloß sich ihm die Kleingärtnerfamilie von der Schloßallee an. Dieser Zusammenschluß war der eigentliche Anlaß für die nunmehrige große Vereinsfeier.

„Wir wollen heute gewissermaßen

ohne Wasser und ohne Zäune belohnen.“ Die Ausstellung sollte auch ein Auftakt sein, dafür daß die Verhältnisse, unter denen die Kleingärtner dort werken, verbessert werden.

„Wir sind ein Verein mit rein ideellen Zielen. Unsere Arbeit ist mehr als ein Hobby; Wir sind uns bewußt, daß die Pflege des natürlichen Lebens hilft, die Zukunft des Menschen auch weiterhin zu sichern.“

Dann wurden die Preisträger des vom Verein ausgeschriebenen Kleingarten-Wettbewerbs aufgerufen. Den übrigen Mitgliedern stellte der Vorsitzende sie als nacheiferungswürdig vor und überreichte jedem nach Wahl ein Gartengerät.

Es gewannen im Vorgarten-Wettbewerb 1.: Familie Kriegsmann, Schleiweg 5; 2.: Familie Winkler, Friedensstraße 1; 3.: Familie Deck, Ostendstraße; 4.: Familie Haberland, Ostpreußenstraße.

Als Sieger im Haus- und Vorgarten-Wettbewerb wurden mit wertvollen Topfpflanzen ausgezeichnet: 1.: Familie Peter Sperl, Ostpreußenstraße 19; 2.: Familie Josef Isser, Goethestraße 32; 3.: Familie Schmiedl, Friedensstraße 8; 4.: Familie Stumm, Goethestraße 36; 5.: Familie Wendolin Winter, Fichtestraße 8.

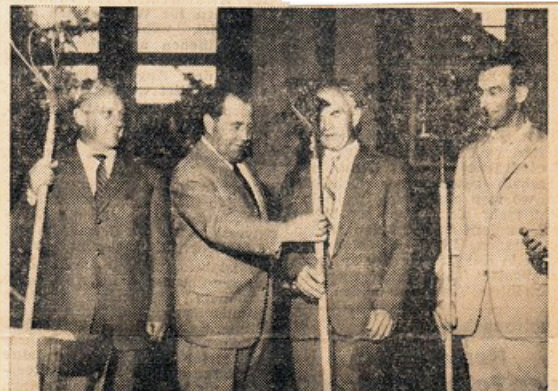
Herrn und Frau Zenter aus der Herrnstraße 12 hatte die Jury den einzigen Preis für Balkonschmuck zuerkannt.

Elf Preise wurden für die schönsten Ausstellungsstücke vergeben. Sie entfielen auf die Familien Philipp Wurm, W. Späth, S. Zenger, J. Kelbert, B. Deck, C.-J.

er, so versprach Herr Heil, mal sehen, wie schwer der Finanzsäckel des Kreises noch sei...

Daß Heusenstamm im Lauf der Zeit zu einer Gartenstadt werden möge, wünschte Bürgermeister Hemberger. Deshalb übermittelte er den besonderen Gruß und Dank des Magistrats den Preisträgern der Wettbewerbe und der Ausstellung.

„Im Rahmen ihrer Gewächse“ blieben die Mitglieder dann noch lange beisammen.



Mit modernen Gartengeräten umzugehen, muß auch ein Bürgermeister erst lernen. Herr Hans Hemberger jedenfalls interessiert sich sehr für seinen Kleingärtner, denn eines Tages soll Heusenstamm ja eine Gartenstadt sein. Dabei helfen werden auch die Gewinner des diesjährigen Kleingartenwettbewerbs: Herr Kriegsmann, Herr Deck und Herr Haberland.

Fotos: Lotzke



Ihre Vor- oder Hausgärten waren die schönsten in Heusenstamm! Vereinsvorsitzender Johannes Kummerow überreichte den Preisträgern des Wettbewerbs Topfpflanzen und wünschte, daß ihr Belspiel Schule machen würde. Von links nach rechts: Herr Kummerow, Herr Sperl, Herr Isser, Herr Schmiedl, Herr Stumm und Herr Winter.

Der Frankfurter Schlachtviehmarkt

Auf dem Frankfurter Schlacht- und Viehhof wurden gestern folgende Preise gezahlt:

Ochsen: a) 112-120, b) 104-111; Bullen: a) 110-124, b) 105-113; Kühe: a) 93-105, b) 87-95, c) 79-86, d) 60-79; Färsen: a) 110-117, b) 104-109; Kälber: a) 180-200, b) 165-178, c) 140-160, d) 100-130.

Schweine: a) 130-137, b1) 132-140, b2) 132-143, c) 134-143, d) 134-142, e) 120-139, g1) 115-120, g2) 115-120, i) 100-111; Lämmer und Hammel: a) 105-110; Schafe: a) 87-96, b) 60-75. (Ohne Gewähr.)



Nr. 199 — Dienstag, 28. August 1962

Müller, L. Lang und (gemeinsam) Kastel-Kriegsmann.

Außerdem gab's drei Sonderpreise: Fräulein K. Jäger für eine schöne Tafel mit Blumenschmuck; Familie Ch. Horch für eine selbstgebastelte Blumenwand; Herr Constantin Holzamer für seine einzigartige Ananaspflanze (wir berichteten bereits darüber) erhielten sie.

Ehe die fröhliche Gesellschaft zum „privaten“ Gespräch oder gar zum Tänzchen kam, sprach Landrat Jakob Heil als Vorsitzender des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Offenbach. Er freute sich besonders über die züchterische Initiative der Heusenstammer.

„Wenn Menschen versuchen, naturverbunden zu bleiben, so ist das hoch zu bewerten.“ Er lobte die Liebe und Hingabe, mit der die Ausstellung gestaltet worden war, und freute sich, daß die Stadtverwaltung sich bereit erklärt hatte, die Kleingärtner bei der Verbesse-



Prachtvolle Schnittblumen aus seinem Hausgarten hatte Herr Johannes Kelbert in der Schau des Obst- und Gartenbauvereins Heusenstamm ausgestellt. Der kleine Tisch war eigentlich viel zu klein, um die Schönheit der farbenprächtigen Töchter Floras ganz zur Geltung zu bringen. Dessen ungeachtet aber erhielt Herr Kelbert einen Preis für die Vielfalt seiner Blumenzucht.

O.P. v. 28. August 1962

Heusenstamm

Gartenschau in Heusenstamm

Turnhalle ein Blumenmeer

Zahlreiche Gartenfreunde und Interessenten aus Heusenstamm und Umgebung besuchten am vergangenen Sonntag die vom Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm veranstaltete Ausstellung.

„Alles, was der Garten bringt“.

Vorsitzender Kummerow tat das Seine, um ein wirksames Bild erstehen zu lassen. Dies ist ihm voll gelungen. Einmal die bisherigen Leistungen wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen, und andererseits einen Ansporn für die weitere Arbeit zu geben, war sein Ziel.

Eine Vielzahl von Topf- und Schnittblumen, einheimischen und exotischen Gewächsen und Prachtstücken aus dem Obst- und Gemüsebau bot sich dem Besucher. — Mit einer einzigartigen Ananaspflanze versetzte Constantin Holzamer den Besucher in den Bereich der Südsee: „Man braucht nicht nach Hawaii zu reisen, es muß auch nicht Formosa sein, die Ananas hier kann beweisen: auch Heusenstammer Sonnenschein, gelenkt mit etwas Liebe und Verstehen, läßt solche Früchte hier ernteln!“ Das Blumenhaus Rosi Sattler zeigte die Farbenpracht der Natur im Zimmer, und das Samenhaus Leonhard Balls bot mit seiner reichhaltigen Auswahl an Gartengeräten:

„Alles für den Garten und die Blumen!“

„Kleingärtner Stolz“ betitelt sich ein Angebot an erlesenen Früchten und Gemüse, darunter ein Riesen-Rosenkohl, von Kleingärtner Willi Späth. Sigfried Zenker ließ Rosen sprechen: eine duftende und farbenprächtige Zusammenstellung von Techybriden (unter ihnen „Gloria Dei“), Polyantha-Rosen („Alain“) nebst anderen Sorten. Unter dem Motto: „Alles, was der Garten bringt“ stellte Philipp Wurm die Verwendungsmöglichkeit der eigenen Erzeugnisse dar: Tafelobst und Früchte in natura, eingenacht und zu Säften verarbeitet. Gartenfreund Johann Kelbert präsentierte einen bunten „Blumenstrauß“ aus seinem Hausgarten. Wilhelm Pepperle veranschaulichte, wie man durch eine geschmackvolle Zusammenstellung von Schnittblumen das Heim verschönern kann.

Interessant für viele Besucher war auch **1 Modell eines Musterkleingartens mit Laube**. Außerst einladend wirkte eine schöne Tafel mit Blumenschmuck von Frl. K. Jäger. Einen

Gartengerät. Die Sieger im Kleingarten-Wettbewerb: 1. Familie Kriegsmann, Schlesierweg 5; 2. Fam. Winkler, Friedensstraße 1; 3. Fam. Deck, Ostendstr. 4; 4. Fam. Haberland, Ostpreußenstraße.

Wertvolle

Topfpflanzen erhielten

die Gewinner des Vorgarten-Wettbewerbs: 1. Fam. Peter Sperl, Ostpreußenstr. 19; 2. Fam. Josef Isser, Goethestraße 32; 3. Fam. Schmiedel, Friedensstraße 8; 4. Fam. Heinrich Stumm, Goethestraße 36; 5. Fam. Wendelin Winter, Fichtestraße 8.

Den einzigen Preis für Balkonschmuck erhielt Familie Zenter, Herrstraße 12. Acht Preise und 3 Sonderpreise wurden für die **besten Ausstellungsstücke**

vergeben. Die Preisträger waren: Fam. Philipp Wurm, Fam. Willi Späth, Fam. Sigfried Zenker, Querschnitt durch Blumen- und Gemüsebau im Kleingarten boten Josef Luck, Leopold Lang, Bruno Deck, Johann Beheim, Edelbert Kessier. Himmelreich stellte sein Können als Zwiebelzüchter unter Beweis. Blumen und Früchte einmal ganz anders, nämlich auf Glanzfotos in Großformat zeigte „Photo-Schleiß“, Heusenstamm. Die neuzeitliche Raumgestaltung charakterisierte Christian Horch mit einer selbstgebastelten Blumenwand. Geschmackvoll zusammengestellte Blumenarrangements von Frau Wilh. Kraus waren fürwahr ein Augenschmaus! Frl. Chr. Ida Müller wartete nebst einer Auswahl von herrlichen Blumen mit einer besonderen Überraschung auf: eine Riesenzimmerlinde in einem Jahr als Stockling selbst gezogen. Die Familien Kastel—Kriegsmann boten eine Vielfalt an Blumen und Gemüse, darunter ein „Riesenswirsing“, aus dem Kleingarten. Eine reichhaltige Auswahl an Gartenmöbeln und modernen Geräten der Fa. Louis Marburg u. Söhne, Frankfurt, rundete den Rahmen der Ausstellung ab.

Es war ein ständiges Kommen und Gehen, bis sich dann die Mitglieder des Vereins am Nachmittag zu einer gemeinsamen Kaffeetafel einfanden. Um 17.00 Uhr

ergriff Vorsitzender Kummerow das Wort. Er begrüßte besonders Landrat Jakob Heil und Bürgermeister Hans Hemberger und gab anschließend einen kurzen Überblick über Arbeit und Ziel des Obst- und Gartenbauvereins. Vor 60 Jahren wurde der Verein

gegründet, dem sich in diesem Jahr die Kleingärtnerfamilie von der Schloßallee anschloß. Dieser Zusammenschluß sollte der eigentliche Anlaß für die große Vereinsfeier sein. Damit sollte gewissermaßen die Arbeit der Heusenstammer Kleingärtner in dem schweren Sandboden ohne Wasser und ohne Zäune belohnt werden. Kummerow stellte eindeutig heraus, daß der Obst- und Gartenbauverein rein ideale Ziele verfolge und seine Arbeit mehr als nur ein Hobby sei. „Wir sind uns bewußt, daß die Pflege des natürlichen Lebens hilft, die Zukunft des Menschen auch weiterhin zu sichern.“

Sodann wurden die **Preisträger des Kleingarten-Wettbewerbs** aufgerufen. Kummerow stellte sie den übrigen Mitgliedern als besonders nacheiferungswürdig vor und überreichte jedem nach Wahl ein Ker, Fam. Johann Kelbert, Fam. Bruno Deck, Fräulein C. Ida Müller, Fam. Leopold Lang und die Familien Kastel—Kriegsmann. Sonderpreise entfielen auf: Fräulein K. Jäger, Fam. Christian Horch und Fam. Constantin Holzamer.

Als Vorsitzender des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Offenbach brachte Landrat Jakob Heil seine Freude über die **züchterische Initiative der Heusenstammer** zum Ausdruck. Er war voll des Lobes über die Liebe und Hingabe, mit der die Ausstellung gestaltet worden war und freute sich darüber, daß die Stadtverwaltung ihre Unterstützung bei der Verbesserung der Kleingartenanlagen an der Schloßallee zugesagt hatte. Heil versprach nun seinerseits, mal nachzusehen, wie schwer der Finanzsäckel des Kreises noch sei.

Bürgermeister Hemberger übermittelte den **besonderen Gruß und Dank des Magistrats** allen Preisträgern der Wettbewerbe und Ausstellung und sprach Wunsch und Hoffnung aus, daß Heusenstamm im Laufe der Jahre zu einer Gartenstadt werden möge.

Noch lange saß man in gemütlicher Runde beisammen und die **Kapelle Herold sorgte für gute Stimmung** und schwungvolle Tanzmusik.

Vom Fußballplatz

TSV Heusenstamm — SV Hünfeld 1:0

Wie erwartet, verloren die Gäste aus Hünfeld, wenn auch knapp, am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz an der Alten Linde.

Urban Seibert war der glückliche Torschütze, der in der 40. Minute durch Kopfball eine Flanke von Winkmann zum 1:0 für die TSV Heusenstamm verwandelte. Dabei blieb es auch bis zum Schluß. — Gleich zu Beginn des Spieles drängten die Gäste stürmisch aufs Heusenstammer Tor und nur Torhüter Zim-

mermann verhinderte durch einzigartige Glanzparaden, daß die Hünfelder einen Treffer anbringen konnten. In der 2. Halbzeit waren die Gäste offensichtlich mit ihrer Kunst am Ende und versuchten spielerische Schwächen durch rohe Gewalt auszugleichen. Schiedsrichter Kopsch aus Wiesbaden zeigte aber dafür ganz und gar kein Verständnis und statuierte ein Musterexempel, als er in der 68. Minute den Hünfelder Hack vom Feld stellte. Gegen Ende kam dann das Spiel wieder in normale Bahnen und beinahe wäre den Gästen noch ein Ausgleich gelungen, aber zwei indirekte Freistöße nahmen für die Platzherren einen glücklichen Ausgang. Torhüter Zimmermann behielt bis zum Schluß seine ausgezeichnete Form. Der knappe Sieg der TSV Heusenstamm hatte seine Ursache wohl mit in dem Ausfall von Josef Herdt, der bereits in der 1. Halbzeit so schwer verletzt worden war, daß er am Spielgeschehen nur noch als Statist Anteil hatte.

Vorschau: Zu einer harten Auseinandersetzung wird es an diesem Sonntag in Marburg kommen, wo die TSV Heusenstamm (Tabellenzweiter) gegen den Spitzenreiter VfL Marburg antreten wird.

Weitere Sportnachrichten

„Adler“-Schützen Heusenstamm schossen besser

Mit 706 zu 689 Ringen siegte am vergangenen Wochenende „Adler“ Heusenstamm über die Schützengesellschaft „Rosenhöhe“ Offenbach. Tagesschütze war Lorenz Heberer mit 120 Ringen; besser ging es wirklich nicht mehr.

Vorschau: An diesem Samstag schießen die „Adler“-Schützen gegen „Gut Ziel“, Bieber. **Kreisbestenspiele für den TTC Heusenstamm erfolgreich**

Drei Kandidaten konnte der Tischtennisclub Heusenstamm für die Kreisbestenspiele nominieren. Von ihnen belegte Gerhard Köhler den 1. Platz in der stärksten Gruppe, Horst Beck den 3. Platz in der 2. Gruppe und Franz Wachtl, der als Ersatzmann für Olbrich (der bei der Bundeswehr Dienst tut) eingesetzt war, mußte leider ausscheiden.

Tischtennis-Verbandsrunde läuft an

Am kommenden Sonntag, dem 2. September, starten beide Mannschaften des Tischtennisclub Heusenstamm zum 1. Verbandsspiel.

Die 1. Mannschaft tritt in der Gruppenliga gegen Membris mit folgenden Spielern an: Olbrich, Horst Beck, Gerhard Köhler, Wachtl, Hansi Köhler und Rieth. Die 2. Mannschaft, die erstmalig in der Bezirksklasse spielt und trotz der auf sie zukommenden harten Spiele mit einem guten Mittelplatz in dieser Klasse rechnet, hat als ersten Gegner Kesselstadt.